

## KOMPAKT

Nachrichten aus der Region

## Autodiebin nach Verfolgungsjagd in Hagen gestellt

**Wetter/Hagen/Siegen.** Eine betrunkenen Autodiebin aus Siegen hat sich am Freitag auf der A45 eine Verfolgungsjagd mit der Polizei geliefert. Weil die 31-jährige in Schlangenlinien zwischen Lüdenscheid und Hagen in einem gestohlenen Toyota Richtung Norden fuhr, heftete sich die Autobahnpolizei an ihre Fersen. Die Beamten mussten die Verfolgung abbrechen, forderten aber einen Polizeihubschrauber an. Eine Streifenwagenbesatzung fand nachts gegen 3 Uhr den gestohlenen Wagen in Hagen. Das Auto war leer. Die Siegenerin wurde gegen 6.35 Uhr gefunden: Sie saß schlafend und offenbar betrunken in einem anderen Auto. Sie habe den nicht verschlossenen Pkw auf der Suche nach einem Schlafplatz entdeckt, erklärte sie. Die Polizisten nahmen die Siegenerin in Gewahrsam. Bei der Durchsuchung fanden sie den Schlüssel des gestohlenen Toyota im BH der Frau. *rd*

## Feuer in Gelsenkirchener Chemiewerk gelöscht

**Gelsenkirchen.** Auf dem Gelände des Gelsenkirchener Chemieunternehmens Arsol hat es am frühen Montagmorgen gebrannt. Ausgebrochen war das Feuer bei Wartungsarbeiten in einer „Kolonie“, einer Art Schornstein aus Metall. Die BP-Werksfeuerwehr aus Scholven half bei den Löscharbeiten. Die Lösch- und Kühlmaßnahmen dauerten bis in die Mittagsstunden. Personen kamen nicht zu Schaden, eine Gefahr für die Bevölkerung habe nicht bestanden. *rd*

## Tochter bestreitet tödliche Schläge

**Herne.** Nach dem Tod einer bettlägerigen Seniorin aus Herne muss sich deren Tochter seit Montag vor Gericht verantworten. Die Angeklagte soll der 86-Jährigen im Juni 2015 so fest ins Gesicht geschlagen haben, dass sie an einer Hirnblutung verstorben ist. Zum Auftakt vor dem Bochumer Schwurgericht bestritt die Angeklagte (59) die Vorwürfe. „Ich habe meiner Mutter zwar ins Gesicht geklatscht“, sagte sie. „Aber nur, weil sie nicht ansprechbar war.“ Das sei nicht brutal gewesen. *rd*

## Gas tritt aus in Chemiapark

**Marl.** Im Chemiapark in Marl ist in der Nacht zu Montag Gas ausgetreten. Eine Gesundheitsgefährdung lag nicht vor, teilte ein Sprecher der Feuerwehr mit. Alle Messwerte hätten unterhalb der Gefahrenschwelle gelegen. Nach Feuerwehrangaben lag lediglich eine starke Geruchsbelästigung vor. Anwohner sollten daher Fenster und Türen besser geschlossen halten. Um welches Gas es sich handelte, war zunächst unklar. *rd*

## LOTTO-QUOTEN

Lotto am Samstag	unbes.	23 589 548,40 €
Klasse I	513 732,30 €	
Klasse II	15 335,20 €	
Klasse III	4 131,80 €	
Klasse IV	281,80 €	
Klasse V	51,30 €	
Klasse VI	28,70 €	
Klasse VII	12,00 €	
Klasse VIII	5,00 €	
Klasse IX	(ohne Gewähr)	

## Junger Retter soll öffentlich belobigt werden

Bruder kann Krankenhaus morgen verlassen. Rettungsassistent erklärte Reanimation per Telefon

**Korbach.** „Ich habe dem Neunjährigen geraten, seinen Bruder auf den Rücken zu legen und ihm in den Mund zu pusten. Dann fing das Kleinkind wieder an, besser selbstständig zu atmen.“ So beschreibt Rettungsassistent Michael Seebold (Foto) seinen



ungewöhnlichen Einsatz vom vergangenen Wochenende. Der 41-jährige Mitarbeiter der Rettungs-Leitstelle in Korbach hatte einem kleinen Jungen per Telefon erklärt, wie er seinen zweijährigen Bruder reanimieren solle. Der war in einen Garten-

Pool gefallen und wäre fast ertrunken. „Der neunjährige Anrufer war ziemlich verheult. Am Anfang konnte ich ihn nur schlecht verstehen. Ich konnte ihn aber beruhigen. Er erzählte mir, was passiert war, und wir konnten beginnen, seinem Bruder zu helfen“, berichtet der Helfer. Noch am gleichen Abend besuchte

er die Familie: „Ich wollte ihn wissen lassen, wie toll, wichtig und richtig es war, was er gemacht hat. Er ist für mich ein Held.“ Der Gerettete soll am Mittwoch das Krankenhaus verlassen können. Ein Polizeisprecher sagte, es werde darüber nachgedacht, den kleinen Retter öffentlich zu belobigen. *wi/dpa*

## „Wie die Autoindustrie um 1910“

Heute 200, in 40 Jahren 5000 Gigawatt: Prof. Eicke R. Weber rechnet mit einer großen Zukunft der Photovoltaik. Preisverleihung am Fraunhoferzentrum Soest

Von Harald Ries

**Soest.** „Wir sind in der Photovoltaik noch ganz am Anfang“, sagt Prof. Eicke R. Weber. „Die Lage ist vergleichbar mit der Autoindustrie im Jahr 1910.“ Eine optimistische Sichtweise. Aber der Mann muss es wissen – als Leiter des größten Solarforschungsinstituts in Europa, des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) in Freiburg. Gestern bekam der Physiker bei der Arbeitstagung „Angewandte Oberflächenanalytik“ im Fraunhofer-Anwendungszentrum für An-



„80 Prozent Erneuerbare wären bis 2050 möglich.“

Eicke R. Weber, Solar-Experte

organische Leuchtstoffe auf dem Campus der FH Südwestfalen in Soest den Rudolf-Jaekel-Preis verliehen. Und nutzte die Gelegenheit zu einem Grundsatzvortrag zur regenerativen Energie.

## Die Ausgangslage

Der Weltenergieverbrauch beträgt derzeit 16 Terawattjahre (8,7 Billionen Kilowattstunden). Mit mehr Energieeffizienz lässt sich der erwartete Anstieg bis zum Jahr 2050 auf 28 Terawattjahre begrenzen. Das wäre durch Wind zu decken – wenn er flächendeckend geerntet würde. Er liefert theoretisch 60 bis 120 Terawattjahre. Der Wert für die Sonne liegt bei 23 000. Weber: „Das ist das zentrale Thema.“

## Die Entwicklung

Deutschland hat 1990 drei Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien erzeugt, heute sind es 36. „Wir haben der Welt einen unglaublich wichtigen Dienst geleistet“, sagt Weber. „Für Investoren lohnte sich



Wenn die Sonne scheint, kann der deutsche Strombedarf heute schon zu fast 100 Prozent durch Windkraft und Photovoltaik gedeckt werden. FOTO: MARTINA DINSLAGE

Photovoltaik.“ Man habe allerdings versäumt, die Einspeisetarife an die sinkenden Kosten anzupassen. Die sind bei jeder Verdoppelung der global installierten Menge um 20 Prozent gesunken, in 25 Jahren um den Faktor 10.

## Die Kosten

Für 2050 rechnet Weber mit Solarstromkosten zwischen zwei und vier Cent pro Kilowattstunde. In Dubai lägen sie schon bei drei Cent. Deutsche Erzeuger rechnen mit 10 bis 13 Cent. „Indien will gigantisch investieren – nicht aus Klimaschutz, sondern um Geld zu

sparen.“ Sorgen der Industrie bezüglich höherer Strompreise seien unbegründet: „Der Widerstand soll nur alte Anlagen schützen.“

## Die Technik

Neue Technologien sollen der Photovoltaik zu besserer Effizienz und geringeren Produktionskosten verhelfen. Beides zusammen klappt noch nicht. Aber der Wirkungsgrad von heute üblichen 4 bis 12 Prozent lässt sich im Labor auf 46 und im Modul auf 25 bis 30 Prozent steigern. Da sieht der Solarexperte gute Chancen für die deutsche Industrie.

## Die Politik

Weber hat für seine Pläne politische Unterstützung gesucht. Lange bei den Grünen. Aber Naturschutz ist nicht sein oberstes Ziel. Deshalb hat er es bei der FDP versucht. Doch von der derzeitigen Führung ist er auch sehr enttäuscht. Seine Befürchtung: „Die Politik ist dabei, die wirtschaftlichen Chancen der Transformation zu verschlafen. Überall auf der Welt wird unsere Technologie nachgefragt. Wir müssen aber die Weichen jetzt richtig stellen.“

## Die Zukunft

Weltweit sind heute gut 200 Gigawatt (200 Milliarden Watt) Photovoltaikleistung installiert. Im Jahr 2050 rechnet Weber mit 5000 Gigawatt. So erklärt sich sein Vergleich mit der Autoindustrie von vor gut 100 Jahren. Für Deutschland hat das ISE durchgerechnet, was bis 2050 machbar wäre: 80 Prozent aller Energie könnte aus erneuerbaren Quellen kommen. Kosten: 5000 Milliarden Euro. Sehr viel. Doch die Weiterführung des bisherigen Systems würde 4000 Milliarden kosten. Differenz: 1000 Milliarden auf gut 30 Jahre. Macht 300 Milliarden pro Jahr. Weber hält das für machbar: „Wir brauchen jährlich drei Gigawatt Zubau, verbesserte Effizienz, Netzausbau, bessere Speichertechnologien und die Überführung von Überschussstrom in Wasserstoff für Brennstoffzellenautos.“

## Keine großflächigen Blackouts in Deutschland

„Das Stromnetz in Deutschland ist heute viel stabiler als vor zehn Jahren“, sagt Eicke R. Weber. Es gebe heute zwar viel mehr Eingriffe, aber die erfolgten größtenteils durch automatische Steuerung. Die größere Flexibilität sei eine Konsequenz der Einspeisung erneuerbarer Energien. Die Folge davon: „Wir werden in Deutschland keine großflächigen Blackouts mehr bekommen.“

## FRAGE DES TAGES

## Wie beurteilen Sie das Abschneiden der AfD?

Bei der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern überholen die Rechtspopulisten die CDU



„Frau Merkel sollte sehr schnell ihre Asylpolitik ändern, denn sonst wird die Bundestagswahl 2017 ein Desaster und die CDU versinkt in der Bedeutungslosigkeit. Wir dürfen der AfD keine Bühne für ihre Politik geben.“

**Uwe Weißhahn**, Arnsberg via Facebook



„Als klaren Schritt rückwärts. Ich bin dafür, mich frei zu entfalten und für ein fortschrittliches Leben. Die AfD ist von Wutbürgern gewählt worden, die sich dessen Ausmaß gar nicht bewusst sind! Viele scheinen zu vergessen, wie gut es ihnen hier in Deutschland geht.“

**Mella Plath**, Iserlohn via Facebook



„Ich hatte es mir schon fast gedacht, dass die AfD so gut abschneiden wird. Auf der einen Seite ist es sicher ein dicker Denkkettel für die Mächtigen, auf der anderen Seite macht es mir ein bisschen Angst. Das Ergebnis ist schon heftig.“

**Anke Bremmer**, Erndtebrück



„Natürlich hat die Wahl einen gewissen Stellenwert, aber die Bedeutung sollte nicht überschätzt werden. Ich halte es für übertrieben, wenn manche darin schon das Ende von Merkels Kanzlerschaft sehen.“

**Simon Cöppicus**, Menden via Facebook

## LESERBRIEFE

## Den Anforderungen nicht gewachsen

**Mecklenburg-Vorpommern.** Angesichts der katastrophalen und desaströsen Politik hat Frau Merkel ihre verdiente Quittung erhalten. Sie sollte sofort ihren bedingungslosen Rücktritt erklären. Sie hat unser Grundgesetz im Alleingang gebrochen und unsere Grenzen für 1,6 Millionen Migranten geöffnet. Sie hat EU-Verträge gebrochen. Sie hat den Maastricht-Vertrag mit seiner „bail-out“ Klausel gebrochen. Sie hat die Wehrpflicht aufgehoben. Sie hat unsere sichere Energie durch instabile Energien ersetzt. Sie hat durch ihre unfähige Politik Deutschland isoliert und unser Gemeinwesen ins Chaos gestürzt. Sie ist den Anforderungen nicht gewachsen. **Dr. Klaus-Jürgen Goldmann**, Ennepetal

## Auf die Nase

**Mecklenburg-Vorpommern.** Jetzt haben die sogenannten etablierten Parteien endlich mal einen auf die Nase bekommen, für die Hetze gegen die „Rechtspopulisten“, allen voran die CDU! Frau Merkel sollte sich für die Zukunft folgenden Sinnpruch einprägen: „Vor Inbetriebnahme des Mundwerks („Wir schaffen das“) Gehirn einschalten.“ Ebenso die Kuscherei gegenüber der Türkei ist himmelschreiend – es wird Zeit, dass in Deutschland mal aufgeräumt wird! Heinrich Heine sagte einmal: „Denk ich an Deutschland in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht.“ – So geht es heute den meisten Deutschen!

**Helmut Rompel**, Bad Berleburg

## Wie geht es weiter?

**AfD.** Wenn die AfD es geschafft hat, Frau Merkel zu stürzen, wie geht es dann weiter? Wer macht diesen Job besser? Oder gibt es dann nur noch Parolen und Hetzerei? Das möchte ich wirklich nicht erleben. Wenn es Krieg in Deutschland geben sollte, wo bittet die AfD dann um Asyl? Oder bringen sie sich gleich gegenseitig um, eine Waffe soll ja jeder bekommen. Diese Partei sollte mal über den Tellerrand schauen oder sich auf eine einsame Insel verziehen, wo kein Ausländer vorbeikommt. Dann sind sie unter sich.

**Anna Schneider**, Gevelsberg

## Nicht verständlich

**VW-Abgasskandal.** In Ihrem Bericht „Dicke Luft im Gerichtssaal“ schreiben Sie „Die Kammer wies die Klage mit der Begründung ab, dass der Mangel vergleichsweise günstig zu beheben sei“. Das müssen Sie erklären. Wenn der Mangel an VW-Wagen vergleichsweise günstig zu beheben ist, warum ist überhaupt dieser Betrug vorgenommen worden? Es gibt doch keine Veränderung der Leistungsdaten und Verbräuche?

**Heinz-Peter Engel**, Frönderberg

Ihre Meinungsäußerung ist uns willkommen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Schicken Sie Ihre Leserbriefe mit kompletter Adresse und Tel.-Nr. an:

WESTFALENPOST

Leserdialog

Schürmannstraße 4

58097 Hagen

☎ 02331 917-4172; Fax: -4206

leserdialog@westfalenpost.de